

Die Versendung nach Leipzig an den dortigen Kommissionär erreichte die Höhe von 226 212 kg, gegen das Vorjahr um 4856 kg mehr. Von ihrem Leipziger Kommissionär erhielt die Bestellanstalt 142 395 kg, um 1656 kg mehr als im Vorjahr.

Das Mehr von 4856 kg und 1656 kg = 6512 kg steht gegenüber einem Mehr von 17 251 kg im Jahre 1908.

Im direkten Verkehr gingen hier ein

- a) von auswärtigen Verlegern an hiesige Sortimenten (Novitäten) . . . . . 215 881 kg
- b) von auswärtigen Sortimentern an hiesige Verleger (Remittenden) . . . . . 188 172 „

zusammen 404 053 kg

Gegen 1908 ist dies eine Abnahme von 26 070 kg, während das Jahr 1908 eine Zunahme von 22 230 kg gegen 1907 und 1907 eine Zunahme von 32 650 kg gegen das Vorjahr gebracht hatte.

### Musikverlag und Musikalienhandel.

In dem Geschäftsgange des Musikverlages und des Musikalienhandels ist, im Gegensatz zu den vorhergegangenen Jahren, ein Aufschwung zu bemerken gewesen. Die Kaufkraft des musikliebenden Publikums, die durch absatzfähige Neuerscheinungen im Musikverlage lebhaft angeregt wurde, hat sich sichtlich gesteigert. In der Hauptsache ist das wohl auf die großen Erfolge zurückzuführen, die eine Anzahl neuer Operetten erzielten; aber auch auf dem Gebiete der ernstesten Musik ist durch die Veranstaltung billiger Volksausgaben, wie z. B. der Werke von Brahms und Wagner, ein erhöhter Absatz bewirkt worden. Die Verleger der genannten Werke haben diese Volksausgaben herausgebracht, um den Beweis zu liefern, daß es trotz bestehenden Schutzes möglich ist, die Kompositionen großer Meister weiten Kreisen zugänglich zu machen. Es ist der Wunsch fast aller deutschen Verleger von Musikwerksoriginalen\*), daß, nach dem Grundsatz der Berner Konvention, die Schutzfrist für Werke der Tonkunst auf 50 Jahre nach dem Tode des Urhebers verlängert werde. Gegenargumente, die gegen diesen Wunsch geltend gemacht werden, sollen durch das Erscheinen der erwähnten Volksausgaben entkräftet werden.

Dem Sortimentshandel hat die Belebung des Musikalienverlages den entsprechenden Nutzen durch eine Erhöhung des Umsatzes gebracht. Allerdings hat die nicht zu verkennende Tatsache, daß diese Steigerung des Umsatzes durch die Erfolge auf dem Gebiete der leichteren Gattung musikalischer Komposition und durch die wohlfeilen Ausgaben der Werke großer Tondichter bewirkt worden ist, auch dazu beigetragen, daß der in früheren Jahren blühende Zweig der Musikalienleihinstitute immer mehr und mehr im Absterben begriffen ist.

Die Ausfuhr deutscher Musikalien nach dem Auslande hatte infolge der sehr erschwerenden Zollbestimmungen gerade derjenigen Länder, die, wie Amerika und Rußland, in früheren Jahren die besten Abnehmer deutscher Musikalien waren, keine wesentliche Zunahme zu verzeichnen. Andererseits ist aber auch die Einfuhr zurückgegangen, da das Ausland nur wenig produzierte, was in Deutschland Anklang fand. Eine Ausnahme hiervon machte nur Österreich, das durch seine Operettenerfolge den deutschen Markt sehr reichlich mit absatzfähiger Ware versorgte, für die die österreichischen Musikverleger zumeist Kommissionslager in Berlin und Leipzig errichtet haben.

\*) Im Gegensatz zum Verlagsbuchhandel, dessen Ansicht im vorstehenden Berichte zum Ausdruck gebracht ist.

## Ausstellung von Originalen und Reproduktionen

### in der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig.

Eine hochinteressante Ausstellung bietet gegenwärtig die Königliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig im Vestibül und in der Aula der Anstalt. Die Ausstellung, die aus zwei Gruppen besteht, zeigt in der ersten Schülerarbeiten, in der zweiten Nachbildungen von Gemälden und Zeichnungen. Die beiden Gruppen zerfallen wieder in mehrere Unterabteilungen, von denen die I. Abteilung Schülerarbeiten der Fachschule für kirchliche Zwecke zeigt.

Um den Unterricht in der Akademie möglichst mit den Forderungen des Lebens in Einklang zu bringen, sucht die Schule auch selbst bei den auf kirchlichem Gebiete vorkommenden Aufgaben sich an naheliegende und zweckmäßige Aufgaben zu halten, um damit gleichzeitig eine gewisse geschmackliche Führung und Einfluß nach dieser Richtung hin zu gewinnen, sowie ferner den Verfall oder das Versinken kunstfördernder sachlicher Arbeitsfitten durch deren Pflege und erneute Einführung zu verhüten. Ferner tritt die Akademie anregend mit eigenen Unternehmungen auf den Plan, indem sie die darniederliegende Druckfächkunst kirchlichen Gebietes durch eigene Arbeiten aus ihren Komponierklassen und technischen Werkstätten zu heben sucht. Bei diesem Bestreben wurde zunächst bei der Veredelung der billigen und rein gewerblichen Druckware für die breiten Massen begonnen, dagegen wurden luxuriösere Aufgaben, die seltener erforderlich sind, vorläufig zurückgestellt.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, entstanden die zweckmäßigen, ansprechenden und zum Teil äußerst geschmackvollen, künstlerisch vortrefflichen Entwürfe für Geburts-, Tauf-, Konfirmations- und Trauscheine, Gesangbuchdecken, Wandsegen mit Psalmtexten, Plakate für Kirchenkonzerte und anderes mehr. Bei diesen Arbeiten fanden die verschiedensten buchgewerblichen und graphischen Techniken Anwendung. Neben solchen, die in Satz und Druck hergestellt sind, finden sich wieder andere, die als Strich- oder Tonäbungen, in Holzstich oder Lithographie, sowie in Stempelschnitt und Prägung ausgeführt worden sind.

Die II. Abteilung enthält Schülerarbeiten aus der Werkstatt für Reproduktions-Photographie und -Druck. Sie bestehen aus in verschiedenartigen Zeichnungs- oder Maltechniken ausgeführten Urbildern (Originalen), andererseits aus verschiedenen Nachbildungsverfahren. Dabei überwiegen die auf den photographischen Techniken beruhenden Wiedergaben, die zugleich den Nachweis erbringen, daß sie das Urbild am treuesten widerspiegeln. Auch ist dabei weiter nicht außer acht zu lassen, daß sie wirtschaftlich am aussichtsreichsten sind, weil sie billiger und schneller herzustellen vermögen als die graphischen Künste. Daher sind diese letzteren schon seit 1901 in der Akademie für Reproduktionszwecke auch nicht mehr herangezogen, sondern nur als freie Originalkünste gepflegt worden, — eine Entwicklung, die naturgemäß aus dem Wandel der modernen Bervielfältigungs- und Drucktechnik hervorgegangen ist. Da den als Tuschezeichnungen in Feder- und Tuschmanier, Farbenstiftzeichnungen, sowie in Aquarell-, Tempera- oder Ölmalerei ausgeführten Originalen, denen sich auch ein- und mehrfarbige Originalradierungen anschließen, stets die entsprechenden Nachbildungen beigelegt sind, so ist der Vergleich zwischen Ur- und Nachbild leicht erkennbar und der Grad der technischen Vollendung gut herauszufinden. Daneben finden sich auch verschiedene Farbenskalen für Dreifarben-Drucke, auch Abzüge für Illustrationszwecke vor, bei denen der ausübende Künstler zugleich Hersteller der Reproduktion und somit befähigt ist, die an der Platte vorzunehmenden Retuschen selbst auszuführen. Auf diese Weise wird in den fertigen Druck eine reizvolle persönliche Note hineingebracht, die auf dem sonst üblichen Wege meist verloren geht.

Die III. Abteilung besteht aus Schülerarbeiten der Werkstatt für Naturphotographie. Landschaftliche und architektonische Naturaufnahmen wechseln mit figurlichen Aufnahmen und Blumenbildern ab, wobei auch bei den männlichen und weiblichen Studienköpfen auf die Wiedergabe des seelischen Ausdrucks, bei